

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Gastuniversität: Polytech Montpellier

Studienjahr: STE3 / STE 4

Aufenthaltsdauer: von 01.02. bis 26.05.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. **Stadt, Land und Leute + soziale Integration**
Südfrankreich ist sowohl landschaftlich als auch von den Leuten her echt super. Das Leben dort ist sehr entspannt, die Leute sind, vor allem wenn man französisch spricht, sehr offen. Montpellier selbst hat ca. 300 000 Einwohner, davon knappe 90 000 Studenten. Dadurch ist immer etwas los in der Stadt. Zwischen den ganzen Bars und Cafés gibt es sehr viele sehr schöne Läden. Da das Wetter meistens sehr schön ist, findet in der Stadt selbst der Großteil des Lebens draußen statt. Durch die vielen Studenten ist auch das Nachtleben sehr bunt, egal welcher Tag, man kann immer fortgehen.
Die soziale Integration war sehr einfach. Dadurch, dass ich an der Polytech in einer fixen Klasse war, und derzeit nur eine einzige andere Erasmus-Studentin dort vor Ort war, haben wir uns sehr schnell mit unseren französischen Studienkollegen angefreundet. Anders als bei den meisten Erasmus-Aufenthalten, haben wir keins der Erasmus Events besucht und am Anfang waren wir eigentlich ausschließlich mit Franzosen unterwegs. Das hat natürlich meine französisch-Kenntnisse und die Integration in die Stadt sehr gefördert. In der Uni habe ich dann im Laufe der Zeit einige Erasmus-Studierende aus den anderen Studiengängen kennengelernt, insgesamt habe ich wirklich gute Freunde gefunden!
Da ich mit dem Auto unterwegs war hab ich sehr viel von der Gegend gesehen. Jeder Ausflug lohnt sich!
2. **Unterkunft**
Ich habe in einer der Cité Universitaire gewohnt, und zwar in der Cité U`Vert bois. Die Unterkunft war zwar etwas weit von den öffentlichen Verkehrsmitteln gelegen aber mit dem Fahrrad war man trotzdem sehr schnell in der Stadt. Zur Uni habe ich ca. 5 min zu Fuß gebraucht. Ich habe mich für eines der Studios entschieden, das war wirklich perfekt! Mit eigenem Balkon war das Zimmer auf jeden Fall ausreichend groß, mit der eigenen Küche konnte ich die teilweise etwas heruntergekommenen Gemeinschaftsküchen in den Wohnheimen umgehen. Ein Nachteil für mich war hier aber, dass ich in meinem Wohnheim selbst gar keine sozialen Kontakte geknüpft habe. Sonst war ich sehr zufrieden.
3. **Kosten**
Von den Kosten her lohnt es sich definitiv in einem der Wohnheime unterzukommen. Ich habe für mein Zimmer 320€ pro Monat bezahlt, wählt man ein kleineres Zimmer kostet das etwa 270€.
WGs in Montpellier sind da deutlich teurer, ich habe mit einigen Freunden geredet die haben etwa ab 500€ gezahlt.
Das Essen in Südfrankreich im Supermarkt kostet etwa gleich viel wie in Österreich, vlt. eine Spur mehr. Beim Essen gehen sind die Preise etwa gleich.
Fortgehen ist auch nicht teurer als in Wien, nur für die Öffentlichen Verkehrsmittel zahlt man mehr. Eine Monatskarte kostet ca. 30 €. Aber da fast immer schönes Wetter ist, kann man sowieso sehr viel Fahrradfahren.
4. **An- und Abreise (Verkehrsmittel)**

Ich bin zusammen mit einer Studienkollegin mit dem Auto An- und Abgereist. Die Fahrt ist sehr unkompliziert, in Montpellier selbst ist Autofahren auch kein Problem. Ich hab das Auto in der Parkgarage des Wohnheims abgestellt (10€/ Monat), einfach auf der Straße zu parken würd ich nicht empfehlen. Vor Ort war es auch wirklich cool für Ausflüge usw. ein Auto zu haben.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
Visum braucht man keines für Frankreich.
Als Versicherung habe ich zusätzlich eine langzeit Auslandsreiseversicherung abgeschlossen.
6. Beschreibung der Gastuniversität
Die Polytech ist eine kleine Fakultät in Montpellier. Wirklich wie ein Uni fühlt es sich aber nicht an. Sie befindet sich am Campus der Faculté de Sciences et de lettres, der ist wirklich schön. In der Uni gibt es dann 3 Jahrgänge pro Studiengang, die sind dann wiederum in „Klassen“ aufgeteilt mit ca. 40 Studenten. Im Unterricht herrscht Anwesenheitspflicht, bei Erasmus-Studenten sind die Professoren allerdings nicht so streng.
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase
Das Bewerbungsverfahren war relativ unkompliziert, man musste nur allen Schritten über des dortigen mobility online folgen. Vor Ort hatte ich dann direkt einen Termin mit der Koordinatorin, diese ist sehr hilfsbereit und nimmt sich viel Zeit. Alle Fragen werden beantwortet. Das Einschreiben in das Online-System der Uni war etwas kompliziert, dabei hat uns aber dann der Erasmus-Verantwortlich Student geholfen. Dieser war auch immer unser zuverlässiger Ansprechpartner. So etwas wie ein Welcome-Event gab es leider nicht, in der zweiten Woche hat eine Uni-Führung stattgefunden, die ich aber leider wegen Corona verpasst habe. An der Polytech selbst gibt es nur sehr wenige Erasmus-Studenten, was aber definitiv nichts Schlechtes ist.
8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
Wenn man sich Pflichtfächer anrechnen lassen möchte, ist die Auswahl eher begrenzt, generell gibt es aber genug Fächer die – mehr oder weniger -mit KTWW zu tun haben. Ich habe ausschließlich Kurse aus der Studienrichtung Science et technologies de l'eau (STE) gewählt, sowohl aus dem ersten (STE3 als auch aus dem zweiten (STE4) Jahr. Meine Kurse waren:
Diagnostic de Cours d'Eau
Ecologie des Milieux Aquatiques
Projet d'Ingénierie Mathématiques
Spécialisation Génie Écologique
Microbiologie des Eaux
Hydrologie de Bassin
Français
Alle Kurse sind in Teilleistungen aufgeteilt, es gibt sehr viele Präsentationen, kleine Projekte und Exkursionen. Der französisch Kurs war sehr hilfreich um auch die Grammatik zu verbessern, kann ich auf jeden Fall empfehlen.



9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung
Die Kurse, die ich belegt habe, waren wirklich sehr gut machbar. Die Arbeit war durch die vielen Projekte und die Feldarbeit sehr gut übers Semester verteilt, und die Prüfungen mit etwas lernen (vor allem wegen französischen Fachbegriffen) gut machbar. Bei der Benotung von Erasmus Studenten waren die Professoren meiner Meinung nach sehr großzügig und auch nachgiebig, mit relativ wenig Aufwand waren eher gute Noten kein Problem.

10. Akademische Beratung/Betreuung
Die zuständigen für die Internationals waren sehr hilfsbereit. E-Mails wurden schnell beantwortet und auch hier war der Umgang sehr locker und freundlich. Mme Alliaume, die hauptverantwortliche spricht auch gut Englisch, was vor allem am Anfang sehr hilfreich war.

11. Tipps & Resümee
Alles in allem bin ich immer noch begeistert von meinem Auslandssemester. Ich habe eigentlich nur sehr gute Erfahrungen gemacht. Ich habe neue Freunde gefunden und konnte für ein halbes Jahr in einer wunderschönen Stadt am Meer studieren. Auch wenn mich das Erasmus Semester in meinem Studium selbst nicht wirklich voran gebracht hat, hab ich trotzdem sehr gute und auch wichtige Erfahrungen sammeln können und würde es sofort wieder tun. Natürlich ist Erasmus noch viel mehr als nur ein Auslandsstudium, und auch hier hat Montpellier alles zu bieten. Mein Fazit also: Erasmus in Montpellier kann ich jedem weiterempfehlen.